

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 41.

22. Mai 1858

## Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Pfingstfeiertage.  
Den 23. Mai 1858.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Propst Müller.  
Lied. V. d. Pr. No. 200. (Mel. No. 4.)

Nachmittag: Erste Vesper.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Höhde.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gleisherstraße No. 4.

Am ersten Pfingsttage so wie am zweiten und dritten

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Am zweiten Pfingstfeiertage.

Den 24. Mai 1858.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Lied. V. d. Pr. No. 200.

Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Höhde.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Einführung der Confirmanden.

Anfang 9 Uhr.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

## Der Situation.

Vorfälle, deren sonst kaum die großen Zeitungen beiläufig Erwähnung thaten, setzen heute nicht nur die Telegraphen, sondern auch die Diplomatie in eine Bewegung, für welche sich in ihnen selbst eine Erklärung nicht finden lässt. Scharniel zwischen Bewohnern der schwarzen Berge, den jetzt sog. Montenegrinern, und türkischen Unterthanen und Soldaten, wobei auf türkischem und zwischen ihnen liegendem, streitigem Gebiete Dörfer geplündert und verbrannt wurden, kamen sonst im Jahre wohl fast ein halbes Dutzend Male vor, ohne daß Politik und Diplomatie davon Notiz genommen hätten. Der letzte in diesen Tagen vorgefallene Strauß dieser Art wird aber nicht allein von dem Telegraphen haarklein berichtet, von den Zeitungen mit gänzlicher Ausführlichkeit erzählt und erörtert, sondern man liest auch von „verschiedenen oder abweichenden Auffassungen“ der europäischen Mächte über diese Ereignisse und diese Angelegenheit; und mit großer Wichtigkeit wird verkündet, „daß die Pforte sich bereit erklärt habe, auf die von Preußen, England, Frankreich und Russland (Ostreich) scheint also bei seiner besondern „Auffassung“ zu beharren) angerathene friedliche Erledigung der Grenzstreitigkeiten mit Montenegro durch eine Kommission der fünf (also doch auch Ostreichs) Großmächte einzugehen.“ —

Was bedeutet diese auffallend große Empfindlichkeit des politischen Barometers? Das ist eine Frage, die sich bei Betrachtung dieser jetzt im Vordergrunde der politischen Ereignisse — wie uns scheint ohne innere Berechtigung — stehenden oder vielleicht dahin absichtlich hinaufgesetzten, an sich so geringfügigen Angelegenheit aufdrängt. Wir glauben nicht, daß diese Empfindlichkeit als ein Azeichen beständigen schönen und stillen Wetters in der Politik zu deuten sei; im Gegenteil scheint ein gewisses Misstrauen in die Haltbarkeit der gegenwärtigen internationalen Beziehungen dahinter zu liegen, welches dasjenige, was es verhüten oder umgehen will, vielleicht nur um desto eher selbst herauf führt.

## Zeitung - Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben nun dauernd im Schloß Sanssouci Wohnung genommen. — Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Friederike Wilhelm hat sich durch einen Fall eine Fußverletzung zugezogen (man sagt den Fuß umgeknickt) welche höchst dieselbe nötigte einige Tage das Zimmer zu hüten; die Wiederherstellung ist jedoch schon im besten Fortschreiten. — Wie ernst es der russischen Regierung mit den beabsichtigten Verkehrsannahmungen an Preußen und den Zollverein ist, dafür giebt der von Petersburg hierher gemeldete Plan, daß die Weichsel mit dem Dniepr durch einen Kanal in Verbindung gesetzt werden soll, einen neuen Beleg. Durch die Realisierung dieses Projektes würde aus dem Innern Russlands, in welchem die größeren Flüsse durch Kanäle mit einander verbunden sind, eine Wasserstraße nach den preußischen Ostseehäfen und zunächst nach Danzig eröffnet werden. Die Anfuhr von Landesprodukten nach Danzig auf der Weichsel aus dem russischen Gebiete würde bei Ausführung des beabsichtigten Planes noch wesentlich gesteigert. Mit Herstellung eines Kanals zwischen Weichsel und Dniepr wäre ein Wasserweg von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer gewonnen. — Die alljährlich im Frühjahr stattfindenden großen Personalveränderungen in der Armee werden, wie es heißt, noch in dieser Woche erfolgen.

**Frankreich.** Die französische Regierung benutzt die montenegrinische Angelegenheit, um gegen die Pforte und Ostreich eine Demonstration zu machen. Zwei Liniendampfer haben den Befehl erhalten, nach dem adriatischen Meere zu gehen; zugleich wurden sämtliche auf Urlaub befindliche Marine-Offiziere aufgefordert, unverzüglich auf ihren Posten zu eilen. — Wieder ist bei einer Nachwahl der Oppositions-Kandidat zum Deputirten gewählt worden. — Der Tag der Wiedereröffnung der Konferenzen ist noch immer nicht definitiv festgesetzt. — Die Geschäfte an den Fabrikplätzen von Lyon, Rouen und Roubaix, welche in der letzten Zeit sich heben zu wollen schienen, sind wieder in den alten Stillstand zurückgesunken. Mit Amerika werden gar keine Geschäfte gemacht und mit England nur sehr wenig. — Ein Duell erregt in Paris großes Aufsehen und ist bereits vor den Kaiser gekommen. Ein Redakteur des Figaro hatte über die Röthe eines Unterlieutnants gespottet und ward von diesem gefordert. Der letzte erschien in Begleitung von 40 anderen Offizieren und nachdem er von Jemel verwundet worden war, trat sofort ein anderer Lieutenant auf, forderte Herrn Pene, den Redakteur, auf, sich nun mit ihm zu duelliren und zwang, als dieser sich weigerte, ihn durch einen Schlag ins Gesicht dazu. Pene wurde schwer verwundet; nachdem er schon durch einen Stich kampfunfähig geworden, verließ sein Gegner ihm noch einen Stoß in die

Seite, worauf selbst der anwesende Arzt dem Lieutenant zurrief: Sie haben ihn ermordet! Aber während Pene in äußerster Gefahr schwante, erschienen schon wieder zwei Offiziere und forderten ihn zum Zweikampf. Der Kaiser hat befohlen, eine Untersuchung über den Vorfall anzustellen und ihm Bericht zu erstatten.

**Großbritannien.** Die weitere Diskussion über die Tadelanotion gegen das Ministerium wurde auf den 20. d. verschoben. Die Zeitungen bringen schon neue Ministerlisten. Der Ausgang ist aber noch immer ungewiß. — Die Herzogin von Orleans ist am 18. in Michaud plötzlich verschieden. — M. Herald meldet, daß die Türkei die englisch-französischen Vorschläge in der montenegrinischen Angelegenheit angenommen habe, und daß die fünf Mächte wahrscheinlich bald die betreffenden Kommissarien ernennen werden. — Palmerstons Zeitung, die M. Post, bemüht sich jetzt, die Lage der Dinge in Ostindien so schwarz als möglich zu malen. Offenbar nur aus Parteiinteressen, um ihrem Patron wieder zum Ruder zu verhelfen.

**Italien.** Die „A. B.“ hört, daß die neapolitanische Regierung sich weigere, die verlangte Entschädigung für die britischen Mechaniker des „Cagliari“ zu zahlen, da ihre Freilassung lediglich als Akt der königlichen Gnade betrachtet werde. Der König soll Willens sein, es aufs Neuerste ankommen zu lassen.

**Türkei.** Die Pforte hat, wie der Moniteur meldet, den Befehl ertheilt, die Feindseligkeiten gegen die Montenegriner einzustellen. Dagegen behaupten österreichische Blätter, nicht die Pforte, sondern die Montenegriner hätten den Kampf begonnen, bei welchem, eigentlich durch Berrath, 2000 Türken geblieben seien. Andererseits wird die ganze Sache als wenig bedeutend und als eins der schon oft vorgekommenen Scharmützel dargestellt, wobei, wie sonst, einige Dörfer geplündert und verbrannt worden, worauf die Montenegriner, wie auch diesmal, sich mit der gemachten Beute wieder in ihre Berge zurückzogen.

## Todes-Anzeige.

Heute Donnerstag, den 20. Mai Morgens 4 Uhr entschlief zu einem besseren Leben unsere innig geliebte Tochter Emma Hohmann im Alter von 4 Jahren.

Diesen unerzählichen Verlust zeigen tief betrübt an

M. Hohmann und Frau

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 26. Mai Nachmittags 3 Uhr.

## Elbinger Creditgesellschaft.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, machen wir hierdurch bekannt, daß wir auch kleine Eirlagen, sowohl zu 4½, als zu 4 Prozent verzinslich, annehmen, jedoch nicht unter 1 Thlr.

Elbing, den 20. Mai 1858.

## Elbinger Creditgesellschaft.

A. Phillips.

## Bogelsang.

Am 1. Pfingst-Feiertage findet das erste Vereins-Konzert statt. Nichtmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.

## Das Comité.

Baill

Dienstag den 25. d. Mts. für die Mitglieder der Ressource „zur lahmen Hand.“

Das Comité.



er dazu nicht vorgeladen worden, nicht angesetzten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Scheller, Scheller und Justiz-Rath Schlemm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 12. Mai 1858.  
Königliches Kreis-Gericht.  
1. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die Chausseegeld-Hebestelle zu Altfelde, zwischen Elbing und Marienburg, vom 1sten September c. ab, alternativ auf die bestimmte Dauer von 3 Jahren und auf unbestimmte Zeit zunächst auf 1 Jahr, anderweit zum Pachtantrag gestellt werden.

Hiezu ist von uns ein Termin auf Montag den 14. Juni c. 11 Uhr Vormittags in der Chaussee-Barriere Altfelde anberaumt.

Wir laden zur Wahrnehmung desselben ein und bemerken, daß die Lizitations-Bedingungen inzwischen sowohl bei der Barriere Altfelde wie in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 15. Mai 1858.  
Königl. Haupt-Steuern-Amt.

#### Bekanntmachung.

Die Beschaffung der Landwehr-Uebungspferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zur Beschaffung der noch fehlenden 29 Landwehr-Uebungs-Pferde für den Elbinger Kreis durch Ankauf oder Miete ist ein anderweitiger Termin auf Sonnabend, den 29. Mai c. Morgens um 9 Uhr in Elbing am kleinen Exereierplatz vor dem Königsbergerthore anberaumt.

Diesenigen Pferdebesitzer, welche geangene Pferde verkaufen oder vermieten wollen, werden ersucht, solche bei der kreisständischen Commission vorzuführen.

Elbing, den 18. Mai 1858.  
Der Landrath.

#### Bekanntmachung.

In dem auf dem hiesigen Markte belegenen Rathause sind 4 zusammenhängende Zimmer, in welchen bisher das kaufmännische und Schankgewerbe betrieben worden, von Michaeli d. J. ab anderweit zu verpachten.

Wir haben hiezu einen Termin auf Montag, den 31. Mai c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr angesetzt, und laden Pachtliebhaber mit dem Bemerkung ein, daß die Pachtbedingungen jederzeit bei uns zu erfahren sind.

Liebemühl, den 11. Mai 1858.  
Der Magistrat.

An dem Weichseldeich des Danziger-Weder-Deichverbandes sind in diesem Jahre ppter 6000 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Kähnen, theils mit Karren anzufahren. Die Ausführung dieser Erdarbeiten soll in einzelnen Losen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf den

1. Juni c. angesetzt ist, und zwar: Für die Arbeiten im I. und II. Deichrevier um 9 Uhr Vormittags in der Stüblauer-Wachbude, für die Arbeiten im III. und IV. Deichrevier um 12 Uhr Mittags in der Käsemarker-Wachbude und für die Arbeiten im V. und VI. Revier um 4 Uhr Nachmittags in Rothe-Krug.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Bureau des Deichamts zu Stüblau einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt.

Stüblau, den 18. Mai 1858.  
Der Deich-Inspektor  
Schmidt.

Zu den Uferbauten des Danziger-Weder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

807½ Schok ordinaire Faschinen und 322 Schok frische grüne Weidenfaschinen.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialienquantum, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: "Offerte auf Lieferung von Faschinen" spätestens

am 2. Juni c. Vormittags  
11 Uhr

im Bureau des Deichamts zu Stüblau einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen. —

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deichamts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 18. Mai 1858.  
Der Deich-Inspektor  
Schmidt.

Einem hochzuverehrenden Publiko mache ich die ganz ergebnste Anzeige, daß ich mit dem 1. Mai d. J. die Handelsgärtnerie des Herrn v. Kries in Praust bei Danzig künftig übernommen und mit meinem seit 20 Jahren am hiesigen Orte bestehenden Etablissement in Verbindung gesetzt habe. Ich empfehle dasselbe dem mir bisher geschenkten Vertrauen eines hochgeschätzten Publikums mit der Versicherung fortgesetzter Reellität und der Hoffnung noch mehr im Stande zu sein, den Anforderungen der Zeit auf's Schnellste zu genügen.

A. Rathke, Kunst- und Handelsgärtner,  
Sandgrube 14.

Danzig, den 10. Mai 1858.

**Auktion**  
mit circa 12,000 Topfpflanzen  
in Praust bei Danzig.  
Donnerstag, d. 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird Herr Auktionator Wagner in der von mir übernommenen Handelsgärtnerie des Herrn v. Kries eine sehr große Auswahl von Topfpflanzen, als: 200 Acacien, 300 Azaleen, 300 Calistemon, 400 Camellien, 500 Erleben, 500 Berbenen, 300 Fuchsien, 300 Draeinen, 200 Glorinten, 200 Erythrina, 100 Gesnerien, 200 Canna, 200 Farrenkräuter in schönen Sorten und sehr viel andere empfehlenswerthe Pflanzen öffentlich versteigern, wodurch den Blumenfreunden eine seltene Gelegenheit zur vervollständigung ihrer Gewächshäuser geboten sein dürfte.

A. Rathke, Sandgrube 14.

Danzig, den 10. Mai 1858.

Zwei milchende Kühe stehen zum Verkauf  
Sternstraße No. 25.

Eine frischmilchende gute Kuh ist zu verkaufen gr. Stromstraße No. 10.

Zwei Niederunger Kühe, welche zum 1. Juni kalben, stehen zum Verkauf

Unter-Kerbswalde. D. Ziemens.

Eine Fohlen-Stute ist zu verkaufen in

Gschenthorst No. 5.

**Meine mennonit. Grundstücke Neuschottland** No. 15.

und 17., worin Destillation, Materialwaren-, Holzhandel und andere Geschäfte seit 34 Jahren mit bestem Erfolg betrieben sind, enthaltend eine Anzahl Familien-Wohnungen, 1 herrschaftliche Wohnung, Hofraum, Garten und ca. 3 Morgen Land, wünsche ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen und ersuche Käufer, sich gefälligst persönlich oder portofrei direct an mich wenden zu wollen.

Dirk Zimmerman.

Ich bin Willens mein in Marienburg No. 109, belegenes Gasthaus mit 3½ Morgen f. Ackerland zu verkaufen. Zwei Drittel des Kaufgeldes können stehen bleiben.

G. Lemke.

Mein in Rothhof, i Meilen von Marienburg belegenes Grundstück, bestehend aus einer Gastwirtschaft, Materialwaren-Handlung und Bäckerei nebst 36 Kulm. Morgen Land, wovon 3 Morgen Wiesen sich zum Torfstiche eignen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige, sich bei mir melden zu wollen.

Joh. Claassen.

Eine Wohnung von zwei bis drei Stufen, nebst sep. Küche, Kammer etc., ist Versezung halber zum 1. Juni oder von Johannii zu vermieten Holländerstraße No. 1.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern ist im Ganzen auch getheilt zu vermieten Wasserstraße 57 u. 58.

Eine möblierte Boderstube ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten, wenn es gewünscht wird auch mit Befestigung,

Spieringsstraße No. 22., zwei Tr. hoch.

**General-Auktion**  
von landwirtschaftlichen Gegenständen, Nutzvieh etc.,  
im Kreuzkrug bei Altfelde.

Donnerstag, den 27. Mai und die folgenden Tage, werde ich in freiwilliger Auktion Pferde, Zug- und andere Ochsen und sonstiges Nutzvieh, ingleichen landwirtschaftliche Geräthschaften aller Art, als: Wagen, Pflüge, Geschirre etc., auch Möbel und andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Marienburg, den 4. Mai 1858.

**Dormann,**

Auktions-Kommissarius.

Frische Salat-Gurken empfiehlt die Handelsgärtnerie von

**Bukowski & A. Doering.**

Einem hochzuverehrenden Publiko mache ich die ganz ergebnste Anzeige, daß ich mit dem 1. Mai d. J. die Handelsgärtnerie des Herrn v. Kries in Praust bei Danzig künftig übernommen und mit meinem seit 20 Jahren am hiesigen Orte bestehenden Etablissement in Verbindung gesetzt habe. Ich empfehle dasselbe dem mir bisher geschenkten Vertrauen eines hochgeschätzten Publikums mit der Versicherung fortgesetzter Reellität und der Hoffnung noch mehr im Stande zu sein, den Anforderungen der Zeit auf's Schnellste zu genügen.

A. Rathke, Kunst- und Handelsgärtner,  
Sandgrube 14.

**Stroh-Hütte**  
werden in 12 Stunden für 4 Sgr. gut latirt  
kurze Hinterstraße No. 4.

Ein junger Mann, der die Landwirtschaft erlernen will, findet sogleich eine Stelle in Adl. Sumpf bei Mühlhausen.

Auf ein Geschäftshaus, das in dem lebhaftesten Stadtteil Elbings verlegen, werden 2- bis 3000 Thlr. gegen mäßige Zinsen zur ersten Stelle gesucht.

Näheres zu erfragen bei  
Berth. Janzen, innern Mühlendamm.

Die Aufnahme von Vieh zur Weide in Neu-Terranova wird, für Kühe am 25. Mai c., für anderes Vieh am 1. Juni c. statt haben. — Die Weidezeit dauert bis zum 1. November c. und werden gezahlt für Weide  
in dem eingedeichten Lande:  
10 Thlr. für eine Kuh zum Milchen oder  
Fettweiden,

auf dem Außendeiche und den

Kampen:  
3 Thlr. für ein diesjähriges Fohlen,  
5 Thlr. für einjähriges Vieh oder Pferd,  
6 Thlr. für zweijähriges Vieh oder Pferd,  
7 Thlr. für jedes ältere Stück Vieh;  
überdem sind vier Silbergroschen von jedem Stück Vieh für den Hirten gleich bei der Aufnahme zu zahlen.

Das aufgebrachte Vieh muß mit einem Brand- oder Schnitzzeichen kennlich gemacht sein. — Hengste dürfen nicht zugeführt werden. — Für erhoffte Nutzung und Unglücksfälle wird keine Gewähr geleistet.

Nur das Vieh, welches zur Weide schon angemeldet und angeschrieben ist, kann aufgenommen werden, weil die Weide mit diesen Anmeldungen bereits besetzt ist.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. sind aus dem Restaurations-Zimmer der Bürger-Ressource, durch Einstiegen in's Fenster, 4 Röcke, davon ein Überziehrock, 2 Sommer-Tuch-Röcke und ein Leibrock gestohlen worden. Bei dieser Gelegenheit ist auch ein unterm 10. d. M. von mir ausgestellter, acceptirter Wechsel über 150 Thlr. auf drei Monat lautend, verloren gegangen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

**Kappner.**

Ein Buch, welches in keiner Familie fehlen sollte, ist das so eben erschienene:  
**Populäres Handbuch der Diätetik**

oder vollständige Anweisung zur Erhaltung der Gesundheit und fortlaufenden Verjüngung des Lebens bis in das späte Alter. Dem jetzigen Standpunkt der Naturwissenschaften gemäß unter Berücksichtigung der Verhältnisse des praktischen Lebens ausgearbeitet von Dr. Theodor Wittmaack. Mit 22 Illustrationen zur Zimmergymnastik. 1 Thlr. 10 Sgr.

Bon allen kritischen Journalen auf das glänzendste beurtheilt. — Vorrätig bei

**Neumann - Hartmann**

In der Buchhandlung von F. W. Neumann - Hartmann in Elbing ist zu haben:

F. Frhr. v. Biedensfeld, die

**Obstbaumzucht in Töpfen**

oder Kübeln, im Glashause, in der Wohnung und im Freien. Nach dem Englischen des T. Rivers. Mit Abbildungen.

Gehetet. 15 Sgr.

Die so gewinnreiche Obstbaumzucht in Töpfen ist bis jetzt mehr als eine angenehme Unterhaltung angesehen. Dass aber diese so angenehme Obsteultur auch mit großem Nutzen und Vortheil betrieben werden kann, beweist der berühmte englische Gärtner Rivers in seinem Werke: The Orchard-House faktisch, da er gegen 30 solche Anstalten mit großem Erfolg errichtet hat.

**Die Hut - Fabrik**  
von  
**G. Gollinas,**

aus Königsberg,

empfiehlt ihr Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, Filzdecken &c. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt; auch empfehle ich eine Auswahl Herren-Mützen.

G. Gollinas, Hutmachermeister,  
Elbing, alter Markt No. 61.

**Zum Spielen im Freien**  
empfiehlt Armbrüste, Brummkreisel, Federbälle mit Schläger, Percussions-Gewehre, Schmetterlings-Netze, Gummibälle, Karren, Harfen, Spaten, Schaukeln, Ringel-Spiele, Fahnen &c. billigst

**C. Gröning.**

Engl. lederne Reitzäume mit Gebiß, Steigbügel, Kandaren, Sporen, als auch Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen erhielt

**C. Gröning.**

Wir haben unsere Steinpappen zur Dachbedeckung nebst dem dazu gehörigen Dichtungsasphalt erhalten und offeriren davon billigst.

**Silber & Co.**

**Engl. Portland-Cement, Belg. Patent - Wagenfett** in Originalfässern offeriren

**Silber & Co.**

Mein Lager **Hamburger Spazierstöcke** ist wieder durch neue Zusendungen vollständig assortirt.

**Adolph Kuss.**

Geachte Zollgewichte empfiehlt zu billigen Preisen, die Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.**

**Das Neueste in Sommer-Buckskins und Paletot-Stoffen, Westen, Cravatten und Shlippen empfiehlt**

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

**Frühjahrs-Mantelchen und Mantissen**

in coulourt und schwarz, sind stets in großer Auswahl vorrätig

**J. UNGER,**

Fischerstraße No. 2.

Zeug-Gamaschen für Damen, Knöpfel-Stiefel und Gamaschen in grau, schwarz und braun für Kinder erhielten und empfehlen

**Rahn & Rolling.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Das Nähere bei

**Rahn & Rolling.**

**Zoll-Gewichte,**

geacht vom Zentner bis zum halben Quentchen,

**Decimal-Gewichte,**

eisen geachtet.

**Kochtöpfe**

mit dicht verschließbaren Deckeln empfehlen

**Fritsch & Sieg.**

Für Augenleidende und

Schwachsehende:

Von dem weit und breit berühmten **Stroinskischen Augenwasser** erhielt soeben eine neue Sendung.

**Fr. Hornig.**

**Crème de Carnation,** die vorzüglichste und feinste rothe Schminke, die zugleich wohltätig auf die Haut einwirkt, empfiehlt in Flacons à 20 Sgr.

**Fr. Hornig.**

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoet ist, gestattete

**weiße Brust-Syrup**

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Tiegenhof nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro  $\frac{1}{2}$  Flasche und  $\frac{1}{4}$  Thlr. pro  $\frac{1}{4}$  Flasche bei Herrn **Michael Hamm.**

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer,**

in Breslau.

Das nicht unbedeutende Nesselmannsche Tapisserie- und Galanterie-Waren-Lager soll am 7. Juni und die folgenden Tage jedesmal von Vormittags

10 Uhr ab

im bisherigen Geschäft-Locale gegen baare Zahlung in Auktion verkauft werden.

**Braunsberg**, den 19. Mai 1858.

Nesselmannscher Concurs-Verwalter.

Dienstag den 25. Mai von 8 Uhr Morgens an werden in Krafohlsdorf bei Elbing beim Gastwirth Brombeyer verschiedene Meubel, Betten und ein Beschlagwagen durch Auktion an den Meistbietender gegen baare Bezahlung verkauft werden.

2 Hobelbänken stehen zum Verkauf

**Swieringstr. No. 28.**

Mühlenstraße No. 13. ist ein neuer Schweinstall zu verkaufen.

Ein Chaussee-Wagen, noch fast neu und stark gebaut, ist billig zu verkaufen

**Holländerstraße No. 1.**

Eine milche Ziege ist zu verkaufen

**Neußen Marienburgerdamm No. 5.**

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

**Frühjahrs-Mantelchen und Mantissen**

in coulourt und schwarz, sind stets in großer Auswahl vorrätig

**J. UNGER,**

Fischerstraße No. 2.

**Verschiedene neue Sophas stehen**

**billig zu verkaufen bei Sattl.-Mstr.**

**Quintern, Königsbgrstr. No. 36.**

Meine Wellen- und Ruten-Täne mit den dazu gehörigen Strappen und Blöcken und gußeisernen Scheiben sind bei mir bis spätestens den 24. Juni d. J. zu verkaufen. Käufer können sich bis zu dem Tage bei mir unterzeichnetem melden.

**Hohenwalde**, den 18. Mai 1858.

**Jacob Martens.**

**Das Haus Fleischerstraße No. 13. ist zu verkaufen.**

**Modack.**

**In dem neuen Hause Wasserstraße No. 88., Splinterstrafen-Ecke, sind 2 Wohngelegenheiten, jede bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermieten.**

**Das Nähere daselbst.**

**5½ Morgen Wiesen, in den sogenannten Fährwiesen belegen, sollen auf 1 Jahr verpachtet werden.**

**Näheres Junkerstraße No. 15.**

**Meine Leihbibliothek ist mit den neuesten Werken versehen und wird stets das Neueste der Belletristik angeschafft werden.**

**E. Rolling.**

**Es kann ein Bursche sofort in die Lehre treten bei**

**R. H. Rübe, Maler,**

**Burgstraße No. 3.**

**Wer die Schmiede- und Schlosser-Pro**

**fession lernen will, kann sogleich eintreten.**

**C. M. Kirsch, Jakobstraße No. 2.**

**Montag den 24. d. als am zweiten Pfingstfeiertage findet bei mir musikalische Abend-Unterhaltung statt, wozu freundlichst einladet**

**Eduard Pohl, zur weißen Taube.**

**Am dritten Pfingst-Feiertage**

**musikalische Unterhaltung,**

**wozu freundlichst einladet P. Stahl.**

**Thunberg.**

**Den zweiten Feiertag Früh-Concert,**

**Nachmittag Tanz,**

**Dienstag musikalische Unterhaltung.**

**Schillingsbrücke.**

**Montag den 24. Mai, am 2ten Pfingstfeiertage Tanzmusik und Dienstag den 25. musikalische Unterhaltung, aber nur für anständige Personen. — Burschen und unanständige Personen haben keinen Eintritt. Es lädt freundlichst ein**

**Gniskowsky.**

**Neue Welt.**

**Den 2. Pfingstfeiertag findet Tanz statt und den 3. Feiertag Concert,**

**Waldschlößchen**

**Den 2. und 3. Pfingst-Feiertag**

**musikalische Unterhaltung.**

**Darmann.**

**Montag den 24. Mai musikalische Unterhaltung.**

**Niclafe.**

**Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:**

**Agathon Wernich in Elbing.**

**Gedruckt und verlegt von:**

**Agathon Wernich in Elbing.**

**Beilage**

*Werner*

# Bellage zu No. 41. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 22. Mai 1858.

## Aus der Provinz.

(Ostpr. 3.) Über die in d. Bl. bereits öfter erwähnten, für unsere Provinz so wichtigen Oberländischen Kanalbauten, welche die großen Seen bei Osterode und Deutsch-Glaau mit dem Drausensee und dem Elbingflusse verbinden,theilen wir folgende Notizen mit: Sämtliche oberhalb des Drausensees liegenden Seen sind auf ein Niveau († 327) über den Ostseespiegel gebracht worden. Der ganze Bau hat dadurch ein besonderes Interesse, daß auf der Strecke oberhalb des Drausensees 4 geneigte Ebenen ein Gesamtgefälle von 273' überwinden. Auf diesen Ebenen laufen die Kähne auf besonders dazu eingerichteten Wagen auf 2 neben einander liegenden Eisenbahnsträngen auf- und abwärts; die dazu dienenden Windvorrichtungen werden durch Wasserräder getrieben. Der Rest des Gefälles wird durch 5 Schleusen überwunden. Die Gesamtlänge der neu gebauten Wasserstraße beträgt circa 17 Meilen und durchzieht eine Landstrecke, worin sich ungefähr 160,000 Morgen königliches und 100,000 Morgen Privatforst befinden. Die zu befördern Güter, in Holz und Getreide bestehend, werden hauptsächlich abwärts, dagegen aufwärts nur leichtere Stückgüter und Waaren für die Landbewohner geführt. Die Anlage wird für den dortigen Verkehr von großer Bedeutung werden.

Marienburg, 19. Mai. Zu unserer erledigten Bürgermeisterstelle haben sich nicht weniger als 43 Candidaten gemeldet, darunter die meisten bereits als Bürgermeister kleinerer Städte. Gestern fand eine Vorberathung wegen Besetzung der Stelle statt und wurden vorläufig 12 Bewerber als einer besonderen Rücksichtigung für werth erachtet. Aus ihnen sollen zunächst noch 3 auf die engere Wahlstufe gebracht werden. — Wie wir hören, verlangt das K. Provinzial-Schul-collegium nicht allein eine Gratisfbergabe von Territorium zum neuen, erweiterten Ausbau des hiesigen Schullehrer-Seminars von Seiten der Stadt, sondern auch einen Zuschuß von jährlich 800 Thlr. zur Erhaltung des Seminars von der städtischen Commune, falls letzteres nicht nach einer Nachbarstadt verlegt werden soll. — Einen neuen traurigen Beweis von der Rohheit des Gesindes in unserem Werber lieferde uns der Himmelfahrtstag. Spaziergänger aus der Stadt wurden auf dem Damme bei Rammen von 5 Knechten mit Knitteln überfallen und gemüthandelt. Dem den Bedrängten zu Hilfe eilenden Wärter aus der dortigen Bachbucht erging es dabei am Schlimmsten, er wurde am Kopfe durch Lattenhiebe so stark beschädigt, daß er noch hoffnungslos da niedergelegt.

Dirschau, 19. Mai. Die Pontonbrücke über den Weichselstrom ist seit gestern Abend vollständig wiederhergestellt, so daß mit dem heutigen Tage der Trajekt per Prahm eingestellt und die Ponton-Brücke dem Publico zur Benutzung übergeben worden ist.

Danzig. (D. Bl.) Der Ablauf der Königlichen Schrauben-Corvette "Arkona" von 28 Kanonen ist am 19. d. Mittags unter starker Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft glücklich von Statten gegangen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert erschien mit ihrer Durchlaucht der hier wohnenden Prinzess Marie von Hohenzollern, welche unter Anwurf einer vollen Champagnerflasche die übliche Laufe des Schiffes vollzog. Der Prinz sprach darauf die Genugthuung aus, daß dieses Schiff nun mehr als das erste, auf der Königl. Werft ganz erbaute, vollendet sei, knüpfte daran den Wunsch, daß es beitragen möge, den Ruhm des Preußischen Vaterlandes auf allen Meeren zu verkünden, und brachte dann Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Hoch, in welches Alle begeistert einstimmten. — Zur Verstärkung der Preußischen Marine ist hier der Kiel zu einem neuen Kriegsdampfboot von 100 Pferdekraft gelegt, das den Namen "Loreley" erhalten wird. — Die "R. W. d. 3." klagen darüber, daß die neue Gasbeleuchtung ein sehr theures Licht sei, was besonders jetzt hervortrete, wo die Del. ac. Preise so beträchtlich gefallen seien.

Königsberg. (K. Bl.) Die hiesige Eisenbahn-Kommission nimmt bereits mit Lebhaftigkeit die Grund-erwerbungen in Angriff, wobei sie bemüht ist, die zu gewährenden Entschädigungen im Wege des Vergleichs festzustellen. — Der Festungsbau soll in diesem Jahre in bedeutendem Maße gefördert werden. — Nach der Berl. B. Z. ist es in der am 12. d. Mts. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes des hiesigen "preußischen Handelsgesellschaft" zu sehr lebhaften Debatten gekommen. Das Resultat des Abschlusses pro 1857 soll sehr ungünstig ausgefallen und nahe an 500,000 Thlr. vom Kapital abzuschreiben sein. Die K. B. Z. erkennt als sicherstes Mittel, einen Theil des eingezahlten Kapitals zu retten, nur die Auflösung der Gesellschaft an und meint, diese Überzeugung werde sich hoffentlich in der nächsten Generalversammlung Geltung verschaffen. — Renz kommt mit seiner berühmten Reiter-Gesellschaft her, um während des Septbr., Octbr. und Novbr. Vorstellungen zu geben. — In den letzten Tagen wurde hier ein junger Mann festgehalten, der in verschiedenen Bierhallen bettelte. Derselbe nannte sich Escharne, hat jedoch später zugestehen müssen, der rechte Sohn des bekannten polnischen Generals Dombrowski zu sein, auch, daß er nach einer sehr abenteuerlichen Reise, die ihn fast durch die ganze Welt geführt hat, endlich hier angelangt ist. Vom Polizeirichter ist er zu dreiwöchentlicher Gefängnishaft wegen Bagabondirens verurtheilt worden; nach Verbüßung dieser Strafe steht ihm das Schicksal bevor, an Russland ausgeliefert zu werden. Wie der K. B. Z. mitgetheilt wird, soll der Arrestant eine höchst interessante Persönlichkeit sein, deren Lebensgeschichte wohl des Aufzeichnens werth wäre. In der nächsten No. berichtet die K. B. Z. die Sache dahin, daß d. kein Sohn des Generals, sondern nur ein gemeiner Abenteurer sei.

† Von der Preußisch-polnischen Grenze. Wie leichtgläubig die Leute hier noch sind, davon erleben wir wieder einmal ein ergötzliches Beispiel. Gewiß schon seit längerer Zeit spukt in der Provinz ein Hirschen herum, wovon in den Zeitungen freilich nicht die Rede gewesen, welches aber vielleicht deshalb nur um so mehr Gläubige findet. Man erzählt nämlich, in Berlin habe längere Zeit ein Wurstmacher ganz delikate Würste unter der Benennung Damenwurst verkauft und dafür einen überaus starken Zuspruch gefunden. Da sei eines Tages einem vor dem Wurstladen vorübergehenden Brautpaare der Appetit angekommen, eine der delikaten Damenwürste zu kaufen und die Braut sei eingetreten, um dieselbe zu holen. Der Bräutigam wartet und wartet, doch die Braut kommt nicht zurück. Endlich tritt auch er in den Laden, fragt nach seiner Braut; doch Niemand will von ihr etwas wissen. Nach langer Hin- und Herstreiten requirierte der Bräutigam, dem es zu gruseln anfing, Schuhmänner und Polizei. Man sucht und sucht; die Braut ist nicht zu finden. Endlich entdeckt einer eine tief verborgene Thür; nach heftiger Weigerung und Gegeneinwirkung wird dieselbe gewaltsam geöffnet; man betritt ein kellerähnliches Geheim- und findet darin — neben mehreren anderen auch die abgeschlachtete Braut. Die delikaten Damenwürste wurden von dem Fleisch geschlachteter Damen gemacht. Verhaftung, Untersuchung, Prozeß seien natürlich gefolgt, und am 4. Mai bei dem heftigen Sturm sei denn der mörderische Wurstmacher oder wurstmacherische Mörder glücklich hingerichtet worden. Daß der Sturm mit dieser Hinrichtung zusammengehängen, sei ganz offenbar. — Es ist Thatssache daß dieses tolle Mährchen in hiesiger Gegend vielfach stief und fest geglaubt wird. Da muß man denn wohl wünschen, daß auch diese Gegend bald in einem näheren materiellen wie geistigen Verkehr gezogen werde, damit solch unglaublicher Aberglaube auch hier endlich ausgerottet werde.

## Verschiedenes.

Die "Volks-Zeitung" bringt eine Reihe von Leitartikeln über das mit dem 1. Juli d. J. in Geltung tretende neue Gewicht, welche in anschaulicher Weise sich über dasselbe und dessen Wirkungen auslassen. Am beherzigenswertesten — darin werden wohl sämtliche gute Hausfrauen übereinstimmen — erscheint folgende Stelle: Zunächst wollen wir durch eine gewichtige Bemerkung die freundliche Stimmung unserer Leserinnen zu erhöhen suchen, und diese geht dahin, daß etwas mehr Wochengeld erfahrungsmäßig keiner Hausfrau etwas schadet. — Es ist gut, daß wir uns dies merken; denn mindestens möchten wir für den Lauf des Monats Juli es verbürgen, daß im Rathje jedes guten Hauses, wo dem weiblichen Geschlecht eben so Sitz zu gönnen ist, wie es ihm an Stimme niemals fehlt, die Thatssache sich unumstößlich feststellen wird, daß die neuen Gewichte zwar die Lebensmittel schwerer, aber in ungleichem Maßstabe die Taschen der Hausfrauen leichter gemacht haben. — Es liegt dies in der Natur der Sache. Ein Pfund Butter wird im Juli schwerer sein als im Juni; natürlich muß die Hausfrau das neue Pfund etwas theurer bezahlen als bisher das alte. Sie darf aber auch, wenn die Ordnung der Dinge nicht gestört werden soll, das neue Pfund Butter nicht so schnell verbrauchen als das alte, und da dies schon eine etwas künstliche haushälterische Aufgabe ist, so ist zehn gegen Eins zu wetten, daß in der ersten Zeit die Ausgabe für Butter etwas steigen wird.

Was von der Butter gilt, gilt vom Reis, vom Kaffee und von allen andern Lebensmitteln, die auf Gewicht gekauft und gewohnheitsmäßig nach Gewicht verbraucht werden. Wo immer ein halb Pfund Reis zum Mittagessen verbraucht wurde, wird man es jetzt auch verbrauchen, trotzdem das neue Pfund um zwei Loth mehr enthält; gleichwohl läßt sich der Kaufmann dieses mehr bezahlen; der Reis und ebenso alle Lebensmittel werden aufzuschlagen und — wie auch als Gegenwirkung die Hausherren mit der Faust auf den Tisch ihren Aufschlag machen mögen — es wird in der ersten Zeit entweder mit dem alten Wochengeld oder den Hausfrauen schwerlich auszukommen sein. — Auf ein Stükchen Einbuße im Monat Juli muß man sich schon gefaßt machen, selbst wenn die Hausfrauen die Ausgleichungstabellen zwischen altem und neuem Gewicht auswendig lernen wollten; denn die Markt- und Kaufleute werden in der Berechtigung, ihre Waaren etwas theurer anzurechnen, schwerlich so ängstlich besorgt sein, das Auskommen der Frauen und mit den Frauen in ihrer Preisbestimmung mit in Rechnung zu ziehen. In der ersten Zeit werden bei den Unterschieden der Preise halbe Pfennige und halbe Dreier und auch halbe Groschen ganz gewiß eher in die Kasse der Verkäufer als in die der Käufersinnern hineinschlüpfen. — Wenn eine Hausfrau

jetzt für ein Pfund Zucker fünf Silbergroschen bezahlt und es in zwei Tagen verbraucht, so wird sie schwerlich mit dem neuen Pfund, das etwas mehr Zucker enthält, länger als zwei Tage wirtschaften. Nun muß sie nach der Vergleichungstabellen für dasselbe Pfund Zucker jetzt fünf Silbergroschen und fünf Pfennige zahlen, wobei sie vorweg schon einen halben Pfennig zu viel bezahlt. Aber fünf Silbergroschen fünf Pfennige ist ein unbequemer Preis, weshalb sollte der Kaufmann nicht seiner Kundin die Rechnung und die Tasche erleichtern und zu Gunsten seiner Kasse sechstehalf Silbergroschen nehmen? — Was hier vom Zucker gesagt ist, gilt vom Syrup und Kaffee und Reis und von allen Dingen, die gewogen werden, ganz in denselben Grade. Ja, es ist höchst wahrscheinlich, daß die Bauerfrau, die ihr Pfund Butter sonst mit zehn Silbergroschen verkauft und jetzt berechtigt ist, für das neue Pfund neun Pfennige mehr zu nehmen, nicht blos lieber elf Silbergroschen verlangen, sondern auch der festen Überzeugung leben wird, daß ihre loyalen Hühner gleichfalls nach dem neuen Gewicht Eier legen, und sie wird für die Mandel eben so gut einen kleinen Zuschuß verlangen, wie für ihre Gewichtswaare. — Freilich lange wird dieser Zustand einer kleinen Steigerung der Preise nicht anhalten; es wird sich die Konkurrenz des Geschäftes bemächtigen und die Preise wieder in das richtige Verhältnis und den Haushalt in die richtige Lage bringen. — Wir befürworten auch nur für den Monat Juli eine kleine Zulage zum Wochengelde, und das sind wir dem lieben schönen Geschlecht in Wirklichkeit schuldig.

Ueber den Ausfall der Leipziger Messe hört man von Geschäftsleuten noch immer gewaltig klagen. Die Folge dieses Mangels an Absatz ist eine umfangreiche Stockung der Geschäfte, unter der am meisten wieder die Arbeiter zu leiden haben, da die Fabrikbesitzer ein volles Lager haben und ihre Arbeiter nicht beschäftigen können.

Unerhörlich sind die Berliner Kleiderhändler in Anpreisungen und Puffs. So überschreibt der Eine seine Annonce „Geld oder Konturs“ und verspricht noch nie dagewesene Schläuder-Preise. Ein Zweiter beruft sich auf die Leipziger Messe, die so schlecht gewesen, daß man für baares Geld zu halben und Viertel-Preisen im Ramsch noch billiger habe kaufen können. Ein Dritter wird gar zum Dichter und singt:

"Wie lange soll man diesmal frieren?  
"Die Pfingsten stehen vor den Thüren,  
"Du wirst Dich, Alter, doch geniren!"

„so sprach der Mai zum Winter, und er genirte sich und drückte sich“, u. s. w. Damit Ihr euch nun bei dem warmen Wetter hilfsch und nobel zeigen könnt, offerre ich Sommer-Röcke ic. zu folgenden enorm billigen Preisen.

In Versailles (Frankreich) starb kürzlich eine Person, Namens Gräfin v. Solége de Lange, der letzte Sprößling einer alt-adeligen Familie. Nach ihrem Tode erkannte man — daß sie ein Mann war. Als ehemalige Oberin eines Klosters trug sie ein klösterliches Gewand und bezog eine Pension von 6000 Frs. Der Abenteurer, welcher sich der wahrscheinlich als Emigrantin gestorbenen wahren Gräfin substituirte, spielte seine Rolle mehr als 40 Jahre ohne den geringsten Argwohn zu erregen und stand bei der Aristokratie von Versailles in hohem Ansehen.

Der „Luther-Denkmal-Verein“ in Worms gibt in seinem neuesten Berichte von dem Vorschreiten seiner Bestrebungen Kunde. Die angesammelten Beiträge belaufen sich bis jetzt auf 66,760 Fl. 29 Kr. darunter 1000 Fl. von Ihren Majestäten dem König und der Königin von Preußen; 200 Fl. von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl und 100 Fl. von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Adalbert von Preußen.

Im Russischen Gouvernement Cherson, fünf Meilen von Nikolajeff, liegt, umgeben von wohlbestellten Getreidefeldern und üppigen Wiesen, das Dorf Jese Nah. Juden waren die Erbauer und ausschließlich Juden (gegenwärtig fünfzig Familien) bewohnen es. In der Nachbarschaft befinden sich noch sechs andere kleinere Dörfer, die unter dem Namen der hebräischen bekannt und gleichfalls von Juden bewohnt sind. Alle sind treffliche Landwirthe und man trifft selbst Künster und sehr geschickte Handwerker unter ihnen an. Diese haben jetzt den Bau einer Synagoge unternommen. Ihr Dasein und ihren blühenden Wohlstand verdankt die ganze Kolonie dem Juden Nahum Funkelstern, ihrem Vorsteher. Obwohl er sehr reich ist, so erzieht er doch seine Kinder unter den Mühen und Entbehrungen fleißiger Landleute.

— Die Berliner Zeitungen enthalten eine „Einladung zur Aktienzeichnung Behufs Begründung eines Zentral-Markt- und Lager-Hofes zu Berlin“, wobei der Zweck ist, in Berlin einen Zentral-Markt für Getreide und Produkten, sowie einen Zentral-Güter-Bahn- und Lager-Hof zu begründen, welcher gleichzeitig ein, am schiffbaren Wasser belegenes Speicher-Etablissement bildet und die Rechte einer Königl. Packhof-Niederlage hat. An der Spitze des Unternehmens steht der Königl. Polizei-Präsident Freiherr von Beditz-Neufkirch.

— Der praktische Arzt Dr. Scharlan in Stettin hat dieser Tage den von der Pariser Société médicale ausgegesetzten Preis von 20,000 Frs. durch ein „Precis de la nature et du traitemen du Choléra asiatique“ errungen.

— (Wie es zum eilen zugegangen.) Aus Namens in Westphalen heilt der in Frankfurt a. M. erscheinende „Deutsche Verkehr“ Folgendes über die jetzt zur Reife gekommenen bittern Früchte des Schwindeljahrs 1856 mit: Die gerichtlichen Verhandlungen über die Verhältnisse der dort gegründeten, jetzt bankrotten Bergwerksgesellschaft unter der Direktion des französischen Marquis de Sassenay weisen nach, daß in Folge einer Wette ein großes Steinhaus in 9 Tagen, ein Pferdestall in 24, ein Ochsenstall in 12 Stunden aufgebaut wurde. Das erstgenannte Gebäude ist freilich kurz darauf ganz eingefürt und unter dem Pferdestalle wurde eine mehrere tausend Thaler werthe Bleiwalze aus Mangel an Zeit eingescharrt. Für das Centralmagazin wurden in einem Jahre 500,000 Thaler verwendet; es befanden sich darin eine Menge Sophas, Spiegel &c., große Vorräthe von Würsten, Zucker, Kaffee u. s. w., 100 Kochherde und für 300 Thaler Blähölzchen. In einer Baurechnung figurirt der Posten: 400 Thaler für Hurrahrufen. Es mußten nämlich an einer Baustelle 400 Mann einen Tag feiern und die Herren Verwaltungsräthe begrüßten, für welche Beschäftigung jeder einen Thaler erhielt; u. s. w.

— Triest. In einer der winkeligsten abgelegenen Straßen der Stadt wohnte eine Mutter mit ihrem Sohn in den ärmlichsten Verhältnissen. Der Sohn war ein Arbeiter, der mit seiner Hände Fleisch die nötige tägliche Nahrung erworb und den Betrag von einem Gulden (M.), den er allwöchentlich erübrigte, seiner Mutter zur Verfügung stellte. Es wird nicht lange her sein, da warf der treue, für seine Mutter lebende Sohn das Auge auf die mancherlei Lotterien, die auch die dürftige Bevölkerung mit dem Gedanken von Glück und Reichtum zeitweilig in Atem halten. Unser Held, sich in den schönsten Träumen wiegend, segt eines schönen Tages den Erlös einer Woche, den einen Gulden, der sonst der hilflosen Mutter zusloß, an den Besitz eines Loses. Der bedürftigen Mutter aber giebt er den Rath, sich ebenfalls Nöthiges auf das Los auszuborgen. So verstrich eine Zeit, während welcher der wöchentliche Gulden wieder seinen gewohnten Gang in die mütterliche Tasche machte, bis der Tag derziehung da war. Fortuna hatte es diesmal auf einen wirklich Dürftigen abgesehen und das Los unseres Helden war das gewinnende. 16,000 fl. war der ausgegesetzte Gewinn. Kein Wunder also, wenn der solchen Glückes ungewohnte Arbeiter nach Hause stürzte, um der Mutter das gemeinschaftliche Glück anzutragen. Von der letzteren das Los verlangen, und auf die Kunde hin, daß dasselbe schon längst verkauft sei, die Mutter mit einem Messer niedergestoßen, war das Werk eines Augenblicks. So trug gerade ein Glücksschlag an einem entsetzlichen Unglücke Schuld.

— [Pariser Moden.] Das Neueste unter den Hüten ist bis jetzt der Victoriahut, eine englische Reaktion gegen die bisherigen litupanischen Kopfbedeckungen; von ihm ist eine genauere Beschreibung wohl überflüssig. Oben herzformig eingebogen, schließt er sich unten am Kinn fest an. Er macht sich sehr schön in moirée antique und in heller Farbe, vornehmlich in Perlgrau und in Blau. Längs der beiden Wangen schmiegt sich eine sogenannte Barbe in Spitzen an. Man verziert ihn zumeist mit Federn, die Garnitur sehr stark mit schottischem Band. Italienische Strohhüte mit vielen Blumen auf beiden Seiten und wenig Band, häufig mit weißen Blondinen verziert, dito in Reissstroh. Für Bäder und Morgenspaziergänge sogenannte Jardinières in Jaconas, meistens bunt, der Farbe des Kleides entsprechend. — Die Kleider tragen sich hauptsächlich in drei Façons; à quilles, à trois

volants und à double jupe. Erstere Form gehört schon etwas mehr der Vergangenheit an, letztere ist dazu berufen, über die nächste Zukunft zu herrschen. Es sind zwei Röcke übereinander, von denen der obere eine Handbreit kürzer ist, als der untere. Diese Tracht ist hauptsächlich zur Hebung der Seidenindustrie bestimmt, indem sie aus zwei vollständigen Gewändern besteht, von denen das eine durch das andere zu einer dunkeln, unbeachteten Erscheinung verdeckt wird, ohne deshalb in Werth und Stoff ihm nachzustehen. Wehe der Unglücklichen, welche versucht, durch einen frommen Betrug das Echte durch das Uechte, die Seide durch das Futtertuch in diesen Regionen der Nacht zu ersetzen. Sie hätte besser nie einen doppelten Rock getragen. Die indiscrete Prüfung einer feindlichen Freundin, ein verrätherischer Windhauch würde sie Angesichts aller Echtdoppelberocken an den Pranger stellen. Der doppelte Rock ist und bleibt das Wahrzeichen des soliden, selbstbewußten Luxus, eine gebiegene Protestation gegen allen nur auf das Neuherrere berechneten Flitterstaat. Der Kleiderstoff ist vorzugsweise, wie es in der Jahreszeit begründet ist, lassetas cuit. Den Biquellsleibern steht vor allen eine große Zukunft bevor. Man trägt sie und wird sie noch mehr tragen. — Den Glanzpunkt der Toilette, die Krone des Anzuges in Bezug auf Eleganz und guten Geschmack bildet doch vor Allem das, was man über dem Kleide trägt und mit so unzähligen Namen benennt. Nächst den Hüten ist auch für Alles, was in das weite Bereich des Mantellet und des Ueberwurfs gehört, die sogenannte Confection von Paris unerreicht. Wie in dem Hut, so liegt auch in dem Mantellet ein gewisses Etwas, das sich nicht beschreiben, nicht analysiren läßt; beide sind die flüchtigsten und dennoch die charakteristischsten Emanationen des Modegeistes. Manchmal ist die ganze Kluft zwischen Geschmack und Geschmacklosigkeit nur auf den schmalen Raum beschränkt, der ein Band oder einen Besatz von dem andern trennt, und eine anscheinend nachlässig geflopfte Schleife, das Nicken einer Feder, ein Fältchen zu viel oder zu wenig, entscheiden unwiderruflich über Schönheit und Carrikatur.

— **Elbing.** Die in der vor. Nr. d. Bl. aus der Königberger Hartung'schen Zeitung übernommene Nachricht von der bevorstehenden Besetzung des Herrn Polizeidirektors Regierungsrath v. Schmidt auf einen andern Posten, entbehrt, wie wir erfahren, aller Begründung.

— **Elbing.** Am 31. d. Mts. wird hier die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode, unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichts-Directors Hoffmann, eröffnet werden.

— **Elbing.** Ein unbedeutender Brand in einer Remise gab am Dienstag Abends gegen 10 Uhr Anlaß zu lautem Feuerlärm; wurde aber schon im Entstehen gelöscht.

— **Elbing.** Die Bahnhofs-Station Grunau, die erste auf der Tour von hier nach Berlin, hat gegenwärtig gar keinen Restaurateur, was dem reisenden Publikum durch ein in dem Restaurants-Zimmer angeheftetes Plakat bekannt gemacht wird, an welcher Nachricht sich aber das begehrende Publikum nicht besonders delectirt. Aus der Fassung jenes Plakats erhellt, daß man wieder einen Restaurateur in nächster Zeit zu beschaffen gedenkt.

— **Elbing.** Wie nahe grenzen doch Freude und Leid an einander! Am Montag Abend kam mit dem Berliner Bahnzuge unter anderen Reisenden auch ein Herr mit seiner Gattin hier an. Das Paar, in einer anderen Provinz wohnhaft, hatte die ziemlich weite Reise, seine erste mit der Eisenbahn, unternommen, um der Einladung lieber Verwandten zu deren Hochzeit zu folgen. Heiter und wohlgenüth traf man hier auf dem Bahnhof ein, und eben so wie die meisten anderen hier den Zug verlassenden Reisenden nahmen auch die beiden eine Droschke, um zur Stadt zu fahren. Da — durch welchen Zufall ist uns nicht bekannt — gehen die Pferde der Droschke durch; die Dame, vom Schreck überwältigt, versucht den Sprung aus der Droschke, bleibt jedoch mit dem Kleide am Tritthängen und wird nun, auf dem Gesicht liegend, eine Strecke fortgeschleift, ehe es gelingt, die Pferde zum Stehen zu bringen und sie loszumachen. Besinnungslos und nicht unbedeutend verletzt wird die Dame zu einem Arzt, der alsbald die zweckdienlichen Mittel anwendet, und demnächst zu dem Absteigerquartier gebracht, welches sie eben noch mit frohem Muthe zu erreichen hoffte. Zwar sollen die Verletzungen nicht

gefährlich sein, doch wird die Dame die Spuren dieses traurigen Vorfalles wahrscheinlich längere Zeit zu tragen haben.

(Eingesendet.)

Je mehr und öfter in unseren Tagen gerade die Pflicht der Dankbarkeit aus den Augen gesetzt wird, um so mehr muß es anerkannt werden, daß die Herren Stadtverordneten in ihrer letzten Versammlung am Freitag, durchdrungen von den Verdiensten des Herrn Direktor Dr. Herzberg, dem Magistrat einen Antrag dahin überreicht haben, den Herrn Direktor Herzberg zum ferneren Verbleiben in seinem Amt zu bewegen. Die Frage: ob für den Zweck der Gehaltsverbesserung derselben die vorgeschlagene Summe die angemessene sei, an dieser Stelle zu erörtern, dürfte undankbar erscheinen, und nur zu erwähnen sein, daß eine entsprechende Berücksichtigung und Gehaltsverbesserung der anderen Herren Lehrer — auch wenn sie bis jetzt keine Rufe nach Auswärts erhalten haben — mit jener Hand in Hand gehen und nicht ausgesetzt bleiben darf. — Allein dies als selbstverständlich vorausgesetzt, gebietet es eben dieselbe Pflicht der Dankbarkeit, bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt zu lassen, daß die hiesige höhere Bürgerschule ihre gegenwärtige Organisation und Einrichtung demjenigen Direktor des Königl. Gymnasiums, Herrn Dr. Bencke, verdankt. Herr Direktor Bencke war der pädagogische Baumeister, welcher mit unermüdlicher Thätigkeit, mit seltener Umsicht, gestützt auf ein eben so reiches Wissen, wie auf ausgezeichnete organisatorische und pädagogische Fähigung, das begonnene Gebäude der hiesigen höheren Bürgerschule weiter auf- und zur Vollendung führte. Es kann Niemandem bekommen, zwischen beiden ausgezeichneten Männern Vergleich anstellen oder eine Parallele ziehen zu wollen; allein kann es auch nicht durch materielle Anerkennung geschehen, so möge man doch nicht vergessen, wie vielen Dank die Kommune, gerade um der höheren Bürgerschule willen, Herr Direktor Bencke schuldet.

#### Christ-katholische Gemeinde.

Lange Hinterstraße No. 18.

Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädisch.

Lieder: Vor der Predigt No. 1. Seite 7. 21.

Nach der Predigt No. 1. Seite 60

Zur Abendmahlfeier No. 4. Seite 73.

— **Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr** findet die diesjährige General-Versammlung der Mitglieder des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins im Saale der Herren Stadtverordneten statt. Tagesordnung: Wahl der Deputirten zur Versammlung des Hauptvereins. Wahl des Vorstandes. Rechnungsablegung und Beschußnahme über die zu bewilligenden Unterstützungen. Besprechung über die Vorbereitungen zur Versammlung des Hauptvereins der Provinz Preußen am 29. und 30. Juni d. J. in Elbing.

Neue Anmeldungen zum Eintritt in den Verein nimmt Prediger Krüger an, bei welchem auch das neueste Heft des Gustav-Adolph-Voten und andere G.-A.-Schriften zu haben sind.

Der Vorstand des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins.

#### Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden entschlief heute Morgens um 12 Uhr sanft zu einem bessern Leben unsere älteste Tochter und Schwester Adelheid in ihrem 24. Lebensjahr, welches Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung tief betrübt anzeigen.

Elbing, den 19. Mai 1858.

Die verwitwete Amtsaktuarin

Louise Schröder geb. Taurek,

nebst Kinder.

#### Bekanntmachung.

Das gewöhnliche Scheiben-Schießen des 2. Schützen-Vereins findet für diesmal nicht Montag, sondern Dienstag den 25. d. statt.

Der Vorstand.

#### Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 28. März 1858.

Das der Wittwe Catharina Rhode geborene Riesen und den Geschwistern Rhode gehörige, zu Elbing in der Angerstraße sub Nummer 114. des Hypothekenbuches belegene, aus Wohnhaus und Gartenland bestehende Grundstück, abgeschäfft auf 719 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 20. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollen-schläger an ordentlicher Gerichtsstelle sub-hastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Miteigenhümer Friedrich Wilhelm Rhode wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

### Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,  
den 28. März 1858.

Das zur Heinrich Lebbäuschen Concurs-Masse gehörige, aus 2 Stallgebäuden nebst Gartenland bestehende, zu Elbing in der Vorstadt Grubenhangen sub Nummer 1. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, von dem das Wohnhaus abgebrannt ist, dessen Gebäude 320 Thlr. und das Land auf 306 Thlr. aufsorge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare abgeschägt sind, soll

am 21. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollen-schläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

### Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Weidevieches auf die städtischen Ländereien erfolgt in nachstehenden Terminen:

1) auf dem Bürgerpfeil:

Freitag, den 28. d. Mts.,

2) auf dem Herrenpfeil:

Sonnabend, den 29. d. Mts.

Vor der Aufnahme muß die Zahlung des Weidegeldes durch Quittung der Kämmerei-Kasse nachgewiesen werden.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

### Proclama.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns E. F. Schulz hier eröffneten kaufmännischen Konkurse ist der bisherige einstweilige Verwalter, Kaufmann Prowe hier, zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Pr. Holland, den 19. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Zum meistbietenden Verkauf des im Kirchspiel Niednau gelegenen, 1 Meile von hier entfernten, 1045 Morgen großen Rittergutes Sudan habe ich im Auftrage des Eigentümers einen Termin auf

den 29. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

in meinem Geschäftslokale Kettstraße No. 18. anberaumt, indem die Verkaufs-Bedingungen nebst dem Hypothekenschein jederzeit eingesehen werden können.

Königsberg, im Mai 1858.

Nettler,

Rechts-Anwalt.

Getreide- und Woll-Säcke empfiehlt

### Adolph Lebeus.

Ein alter leichter Arbeitswagen ist sehr billig zu verkaufen  
im weißen Adler-Speicher.

Einem geehrten landwirthschaftreibenden Publikum, namentlich meinen Geschäftsfreunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich zur Bequemlichkeit der resp. Käufer dem Herrn

L.

heilige

eine Niederlage meiner landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe übergeben habe und wird derselbe Anträge jeder Art stets entgegennehmen und für prompte Ausführung Sorge tragen.

Elbing im Mai 1858.

### Der Potsdamer Vieh-Ver sicherungs-Verein

seit 1849 auf Gegenseitigkeit bestehend und mit Concession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staats versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Direktor G. Willing zu Potsdam erbeten.

Es werden **Pferde, Esel, Maultiere, Rindvieh, Schweine** und **Ziegen** unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft übertrifffen werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes**, derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuersbrunst, Blitzschlag etc. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer **Krankheit** oder eines **Unfalls** lebend zu jedem Gebranche unfähig wird.

Statuten sind bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und sonst erwünschte Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Elbing.

Aktuar **Kirstein**, Agent,  
Heil. Geiststraße No. 5.

**Geaichte Zoll-Gewichte**  
vom Zentner bis zum  $\frac{1}{2}$  Duenthen,

**Geaichte Decimal-Einsatz- Gewichte**  
empfiehlt billigst

### G. Dehring.

**Stettiner Portland-Cement,**  
**Bel. Patent Wagensatt**  
empfiehlt

### G. Dehring.

Feine Armbänder und Broches,  
Hemd- und Manchetten-Knöpfe,  
" Parisergold. Uhrketten für Herren  
und Damen (von den ächt goldenen  
nicht zu unterscheiden),  
Hamburger Spazierstöcke,  
Damen-Scheitelheber und Rosshaare empfiehlt

### A. Teuchert.

Mein Lager von ächtem Eau de Cologne, seiner Parfüms und angenehmer Seifen ist sorgfältig sortirt.

### A. Teuchert.

Vorzüglich gutes Selterser Wasser-Pulver in beliebigem Quantum empfiehlt

### A. Teuchert.

Gummi-Struppen erhält wieder neu

### A. Teuchert.

Der Neue Kinderfreund ist jetzt bei mir zu haben.

### A. Teuchert.

Das 38 Zoll breite Ellen-Tapeten-Papier ist wieder vorrätig.

### A. Teuchert.

Einem geehrten landwirthschaftreibenden Publikum, namentlich meinen Geschäftsfreunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich zur Bequemlichkeit der resp. Käufer dem Herrn

L.

heilige **Geist-Straße No. 13.**

einem Niederlage meiner landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe übergeben habe und wird derselbe Anträge jeder Art stets entgegennehmen und für prompte Ausführung Sorge tragen.

Eine neue Sendung Apfelsinen und Citronen in ausgezeichnet schöner Frucht, vorzüglich schöne türkische Tafelpflaumen und geschältes Backobst erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Rapsküchen, Rosinenstrüzel und Käpfel, mit und ohne Mandeln, empfiehlt

Ed. Heyroth.

Beste **Levkoyn, Astern** und andre **Sommerblumen-Pflanzen**, so wie **Gemüse-Pflanzen, Georginen** etc. **Topfpflanzen** empfiehlt

A. Hummler,

äußern Mühlendamm No. 25.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle Sorten Glacee- wie auch Wild- und Ziegenlederne, weisse und couleurte Handschuhe reell und billig verlaufe.

L. Hornmann, Witwe,  
alter Markt No. 23.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefellager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfiehlt. Bestellungen werden auf das Schnellste ausgeführt. A. Holdstein,  
- lange Hinterstraße No. 8.

Das Grundstück Königsbergerstraße No. 33. ist Wohnortsveränderung wegen sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Mittagsstunde zwischen 1 u. 2 innern Mühlendamm No. 17. 3 Treppen hoch.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1. Juli oder 1. Oktober heilige Leichnamstraße No. 21, vis-à-vis der Kirche, zu vermieten.

In dem Hause des Fischer Kuhnke in Kahlberg ist die Wohnung, die in früheren Jahren Frau Stadtr. Eilers bewohnt hat, zu vermieten. Das Nähere bei Rahm & Rollig.  
in Elbing.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Materialgeschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

200 Thaler werden auf zwei ländliche Grundstücke gegen Hypothek zur ersten Stelle gesucht. Näheres im Gasthof zum goldenen Stern, am Elbing.

Circa 18,000 Thlr. in mehrern Post. soll. lieber auf ländl. wie a. städtisch. Grundst., zu zeitgemäß billig. Zins. begeben. wird. Näher. durchs Darlehnscomtoir in Danzig, an d. Marienkirche.

Eine Gartenbank wird Fr.-Wilhelmsplatz No. 10. zu kaufen gewünscht.

H. Hotop.



# Zu den Pfingstfeiertagen



empfiehlt eine große Auswahl von

## Torten und Kuchen

F. Hess,

No. 2. Lange Hinterstraße No. 2.

Eine neue Sendung Porzellan-Waren in gefälliger Auswahl: als, Nippssachen, Schreibzeuge, Cigarrenhalter, Zahntöcherfiguren, Attrappen, Leuchter, Tassen, Dessertteller u. m. a. empfiehlt und empfiehlt

**F. E. Bluhm.**

Gummihosenträger, Gürtel, Armbänder, Gummifriseur-, Scheitel- und Kinderkämme, Haarbürsten, Zahnbürsten, seine Seifen, Pomaden, Taschen und Täschchen, Portemonnais, Cigarrenetuis und vieles dergleichen, das zu den Festtagen gebraucht wird, empfiehlt zu soliden Preisen.

**F. E. BLUHM,**  
Wasserstraße 37.

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt

J. Preßler.

Ein gesittetes ordentliches Mädchen, welches sich für ein Material- und Schankgeschäft eignet, kann von sogleich oder zu Johanni eintreten. Näheres in der Redaktion dieser Anzeigen.

Ein Kind findet bei mir gegen sehr billige Vergütigung gute Verpflegung und Erziehung  
Wittwe Wölke,

große Vorbergs-Kreuzstraße No. 19.

Ein Bursche, der Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sich melden bei J. Reinke, Lange Hinterstraße 41.

Ein Bursche, der Lust hat Maler zu werden, kann in die Lehre treten bei J. Möwes, Heilige Geiststraße 47.

1 Laufbursche w. g. Schmiedestraße No. 1.

300, 600 und 1000 Thlr. sind auf Hypothek und Gelder auf sichere Wechsel zu begeben, auch werden Dokumente und Wechsel gekauft.

**P. Claassen.**

8000 Thl. werden auf erste und überwiegend sichere Hypothek auf eine Besitzung auf der Höhe, ohnweit Elbing, zu 5 p.C. Zinsen verlangt. Geldgeber belieben sich zu melden bei

**P. Claassen.**

in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

Auf ein ländliches Grundstück werden zur ersten Stelle 600 Thlr. gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**4 Thaler Belohnung.**

Am Morgen des 18. d. Mts. ist auf dem Wege innern Mühlendamm No. 5. bis zum Gerichtsgebäude ein Sprengring mit verschiedenen goldenen Verlöss (Pettschaft, Kapself, Fingerring, Uhrschlüssel) verloren worden. Wer dieselben innern Mühlendamm No. 5. bei dem Bäckermeister Herrn Rücklaus abliefer, erhält obige Belohnung.

Auf dem Treideldamm ist eine Brille mit Stahl-Einfassung in Papp-Futteral verloren. Der Finder wird um Rückgabe gegen Belohnung gebeten Lange Heilige-Geist-Straße No. 39., parterre.



**Das Dampfboot Express**  
wird am Montag, den zweiten Pfingst-Feiertag, bald nach seiner Ankunft, jedoch nicht vor 3 Uhr, eine Spazierfahrt nach Kahlberg machen. Passagiergeld 10 Sgr.

## Bogelsang.

Montag den 24. großes Frühconcert.  
Anfang 5½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

## Weingrundforst.

Am zweiten Pfingstfeiertage

## Großes Konzert,

ausgeführt

vom Elbinger Musikverein.

Anfang Nachmittags 3½ Uhr.

Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder frei.  
Programme werden an der Kasse verabreicht.

**E. F. Nevel.**

## Weingarten.

Montag, den 2. Feiertag musikalische Unterhaltung, Dienstag, den 3. Feiertag musikalische Unterhaltung mit Tanz, auch ist an allen Feiertagen frisches Bäckwerk zu haben, wozu freundlichst eingeladen

**H. Sommer.**

## Dambizzen.

Dienstag den 25. Nachmittags großes Concert. Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Sgr.

## Erholung.

Montag den 2. Pfingstfeiertag Tanzmusik.

## Erholung

Dienstag den dritten Pfingstfeiertag Erstes Garten-Concert.

## Verwürfelung

von Conditor-Waren am zweiten und dritten Pfingst-Feiertage Morgens in der Erholung.

**A. F. Kowalsky.**

Ich lade ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein, daß ich alle Arten

## Torten und Kuchen

### in Thumberg

zum Verkauf und zur Verwürfelung habe.

**A. Boldt.**

## Löwenslust

Montag den 2ten und Dienstag den 3ten Pfingstfeiertag

## Musikalische Unterhaltung.

Stadt-Theater in Elbing.



Sonntag den 23. und Montag den

24. Mai:

Große außerordentliche Vorstellung

## des Affen-Theaters

mit dem vierfüßigen Künstler-Verein,  
mit ganz neuen Abwechslungen:

Erstes Debut des chinesischen Schwungseiltänzers **Pipit.**

Das Nähere besagen die Zettel.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Carl Jaekel, Bäckermeister.  
Eine Bäderstube m. a. o. Möbel ist gleich zu vermieten Heilige Geiststraße No. 36.  
Meine Wohnung ist jetzt neu. Gorgendorfstrasse 26. Toussaint, Chirarzt.  
Gesellschaftsvergnügen. 14